



Gesamt- perspektive

Die Bahnzukunft im Raum Zürich

4 Editorial

8 Der Kanton Zürich

12 Fokusthemen

14 Mobilitätsmanagement

18 Arealentwicklung

22 Koordination Infrastrukturen

26 Güterverkehr und Logistik

30 Mobilität der Zukunft

34 Planungsräume

Editorial

Im Kanton Zürich schlägt das wirtschaftliche Herz der Schweiz, die SBB bildet das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs: Mit der «Gesamtperspektive Zürich» bekräftigen zwei starke Partner ihre Zusammenarbeit. Gemeinsam wollen sie Lebensqualität und Standortattraktivität erhöhen. Denn der Kanton Zürich bietet für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Wirtschaft und die SBB ein enormes Potenzial. Die ÖV-Kapazitäten in diesem Raum sind von schweizweiter Bedeutung, besonders, da die Zeichen bei Bevölkerung, Pendlerströmen, Arbeitsplätzen und Logistik weiterhin auf Wachstum stehen. Zudem verändern technologische und gesellschaftliche Entwicklungen die Bedürfnisse und das Mobilitätsverhalten. Mit der «Gesamtperspektive Zürich» wollen der Kanton Zürich und die SBB dieses Potenzial nutzen und überzeugende Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen finden. Sie sind Partner einer effizienten, transparenten und vor allem vernetzten Planung und schaffen so Mehrwert für die Region. Ziel ist es, gemeinsam «Win-win-win-Lösungen» zu finden – für Kunden, Kanton und SBB. Das gilt für Mobilitätsangebote im Personen- und Güterverkehr, für die Bahninfrastruktur und die Entwicklung von SBB-Arealen. Gemeinsam gestalten die beiden Partner so die Mobilität der Zukunft im dynamischen Kanton Zürich.



Menschen wollen vorwärtskommen: zur Arbeit und in der Freizeit. Dieses Mobilitätsbedürfnis wird auch in den nächsten Jahren zunehmen. Deshalb planen und realisieren wir heute die Verkehrsinfrastruktur von morgen. Ein gut funktionierendes Verkehrsnetz ist auch für Wirtschaft und Gewerbe von zentraler Bedeutung.

Carmen Walker Späh

Regierungsrätin, Volkswirtschaftsdirektorin
des Kantons Zürich



Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist für eine nachhaltige Raumentwicklung im Kanton Zürich von zentraler Bedeutung. Es ist deshalb wichtig und richtig, dass wir zu dieser hervorragenden Infrastruktur Sorge tragen und weiter gezielt in sie investieren.

Markus Kägi

Regierungsrat, Baudirektor
des Kantons Zürich



Im Raum Zürich treffen Superlative aufeinander: Der grösste Bahnhof befindet sich hier und rund die Hälfte aller Pendlerinnen und Pendler nutzen den ÖV in dieser Region. Diese Kundinnen und Kunden will die SBB jeden Tag zuverlässig an ihr Ziel bringen – und gleichzeitig gemeinsam mit dem Kanton die Mobilität der Zukunft gestalten. Denn dieser Mobilitätsraum ist für die ganze Schweiz von grosser Bedeutung.

Andreas Meyer

CEO SBB



Der Kanton Zürich steht vor grossen Herausforderungen in einem sich rasch ändernden Mobilitätsumfeld, die in einer umsichtigen und ganzheitlichen Planung gemeinsam angegangen werden. Dabei werden zukunftsweisende Themen wie Mobilität der Zukunft und Auslastungsmanagement bearbeitet, um ein Gesamtoptimum für Kunden, Region und SBB zu erzielen.

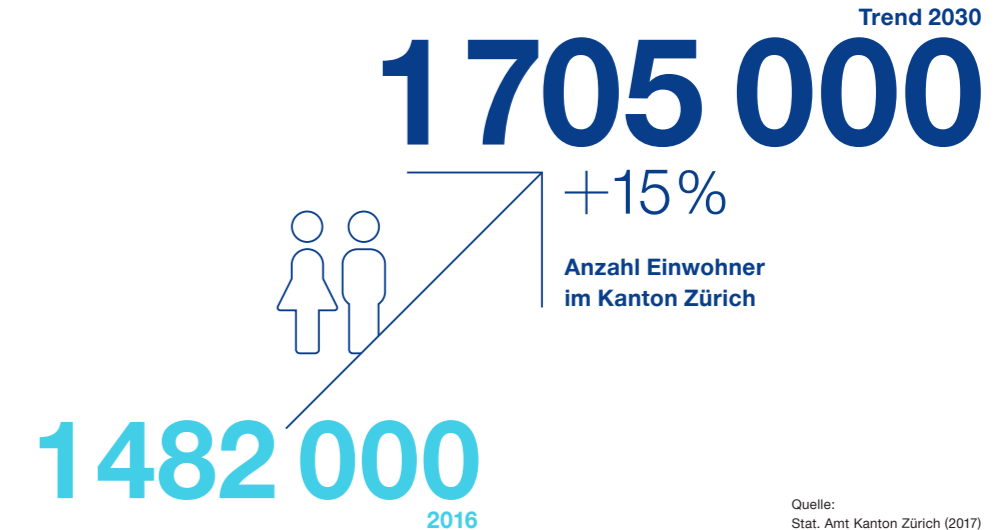
Werner Schurter

Leiter Region Ost SBB

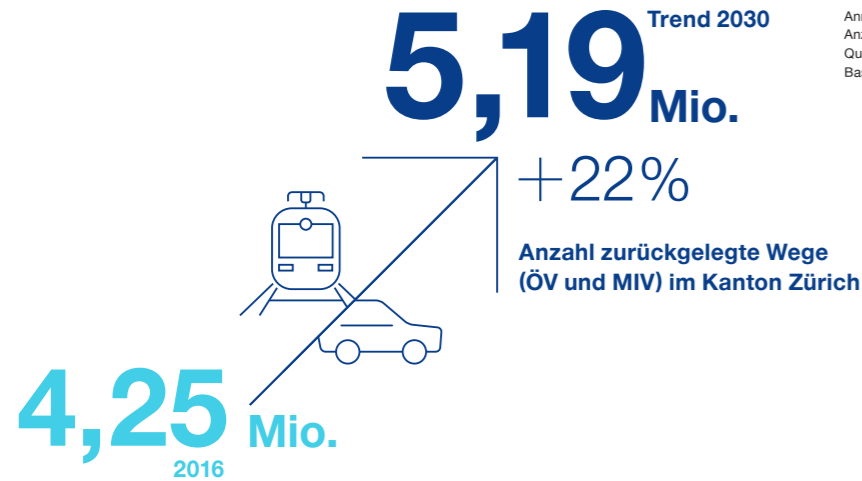
Der Kanton Zürich

Der Kanton Zürich ist das wirtschaftliche Zentrum der Schweiz. Keine andere Region zählt so viele ansässige Unternehmen und Arbeitsplätze. Das sehr gut ausgebaute Verkehrsnetz ist die Lebensader der hiesigen Bevölkerung und Wirtschaft. Das weiterhin anhaltende Bevölkerungs- und Beschäftigtenwachstum, die Siedlungsentwicklung sowie das prognostizierte Mobilitätsverhalten stellen hohe Anforderungen an das Gesamtverkehrssystem. Diese Entwicklung bedingt eine langfristig ausgelegte und aufeinander abgestimmte Verkehrs- und Raumplanung, damit die hohe Qualität des Kantons als Lebensraum und Wirtschaftsstandort auch künftig bewahrt und gestärkt werden kann.

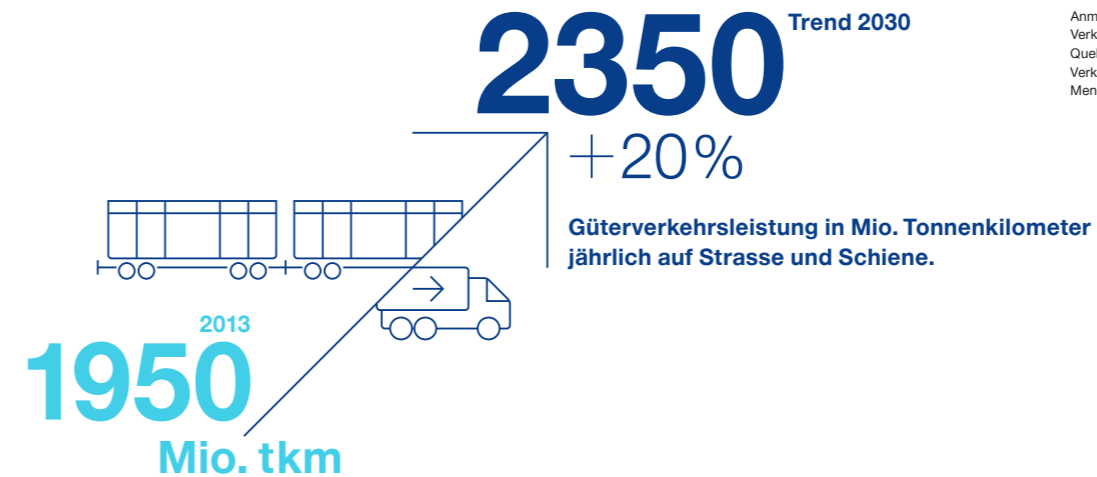
Quelle:
Stat. Amt Kanton Zürich (2017),
BAK Economics (2018)



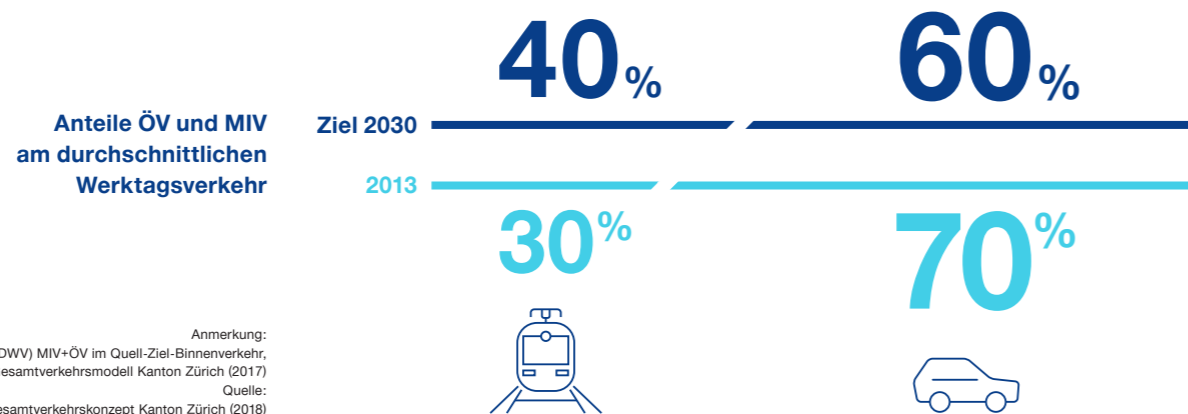
Quelle:
Stat. Amt Kanton Zürich (2017)



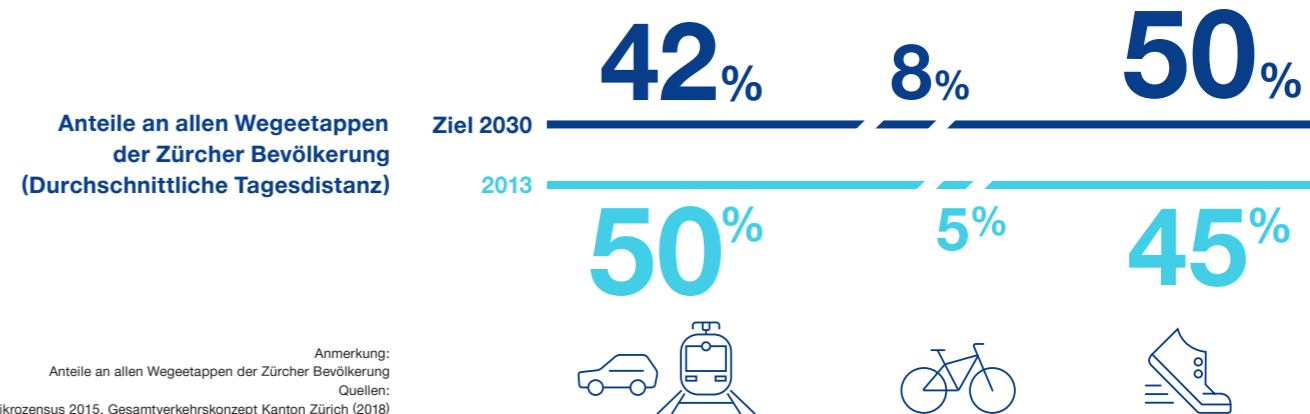
Anmerkung:
Anzahl Wege (DWV = Durchschnittlicher Werktagsverkehr) MIV+ÖV im Quell-Ziel-Binnenverkehr,
Quelle:
Basis Gesamtverkehrsmodell Kanton Zürich (2017)



Anmerkung:
Verkehrsleistung im Quell-Ziel-Binnenverkehr des Kantons
Quellen:
Verkehrsperspektiven 2040 ARE Bund (2016),
Mengengerüst Güterverkehr Kanton Zürich (2015)



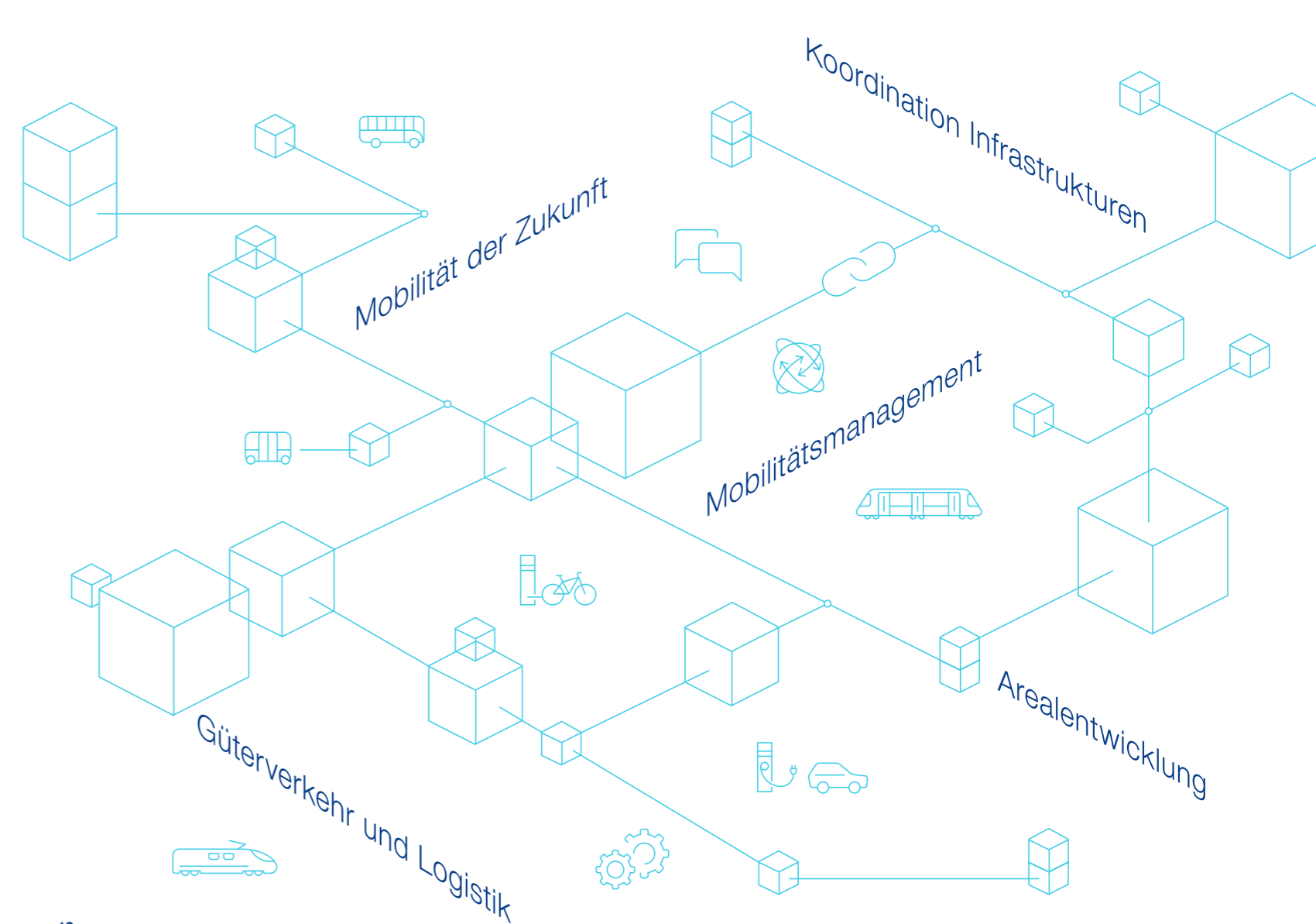
Anmerkung:
Anteile an allen Wegen (DWV) MIV+ÖV im Quell-Ziel-Binnenverkehr,
Basis Gesamtverkehrsmodell Kanton Zürich (2017)
Quelle:
Gesamtverkehrskonzept Kanton Zürich (2018)



Anmerkung:
Anteile an allen Wegetappen der Zürcher Bevölkerung
Quellen:
Mikrozensus 2015, Gesamtverkehrskonzept Kanton Zürich (2018)

Fokusthemen

Die «Gesamtperspektive Zürich» umfasst die fünf Fokusthemen Mobilitätsmanagement, Arealentwicklung, Koordination Infrastrukturen, Güterverkehr und Logistik sowie Mobilität der Zukunft. Diese Themen stellen in Zukunft grosse Herausforderungen für den Kanton Zürich und die SBB dar. Kanton und SBB stellen sich diesen Herausforderungen und bearbeiten die Fokusthemen partnerschaftlich und mit gemeinsamen Zielen. Die Erarbeitung dieser Fokusthemen geschieht in denjenigen Planungsräumen, die besondere, oftmals komplexe verkehrliche sowie städtebauliche Entwicklungen aufweisen. Dieses Vorgehen ermöglicht richtig priorisierte Planungen, effiziente Entscheidungsfindung und die konsequente Ausschöpfung gemeinsamer Potenziale.



Mobilitätsmanagement

Mobilitätsangebote optimieren und Nachfrage lenken

Der Kanton Zürich und die SBB setzen sich für ein effizientes und umweltgerechtes Mobilitätsverhalten ein. Um dies zu erreichen, motivieren beide Partner zu Änderungen beim Mobilitätsverhalten. Hierzu gehören beispielsweise Informationsangebote oder Anreize zur Nutzung von Velo oder ÖV anstelle des eigenen Autos. Beide Partner beraten überdies Gemeinden, Unternehmen, Schulen und Liegenschaftsverwaltungen über Möglichkeiten, die Mobilität ihrer Zielgruppen zu beeinflussen. Ein Unternehmen kann beispielsweise gezielt die ÖV-

Nutzung seiner Mitarbeitenden fördern oder Veloabstellanlagen bereitstellen. Dreh- und Angelpunkt des Mobilitätsmanagements sind individuelle Mobilitätslösungen und ein überzeugendes Kommunikationskonzept. Kanton und SBB unterstützen zudem zielführende Pilotversuche und Forschungsaktivitäten im Bereich des Mobilitätsmanagements.



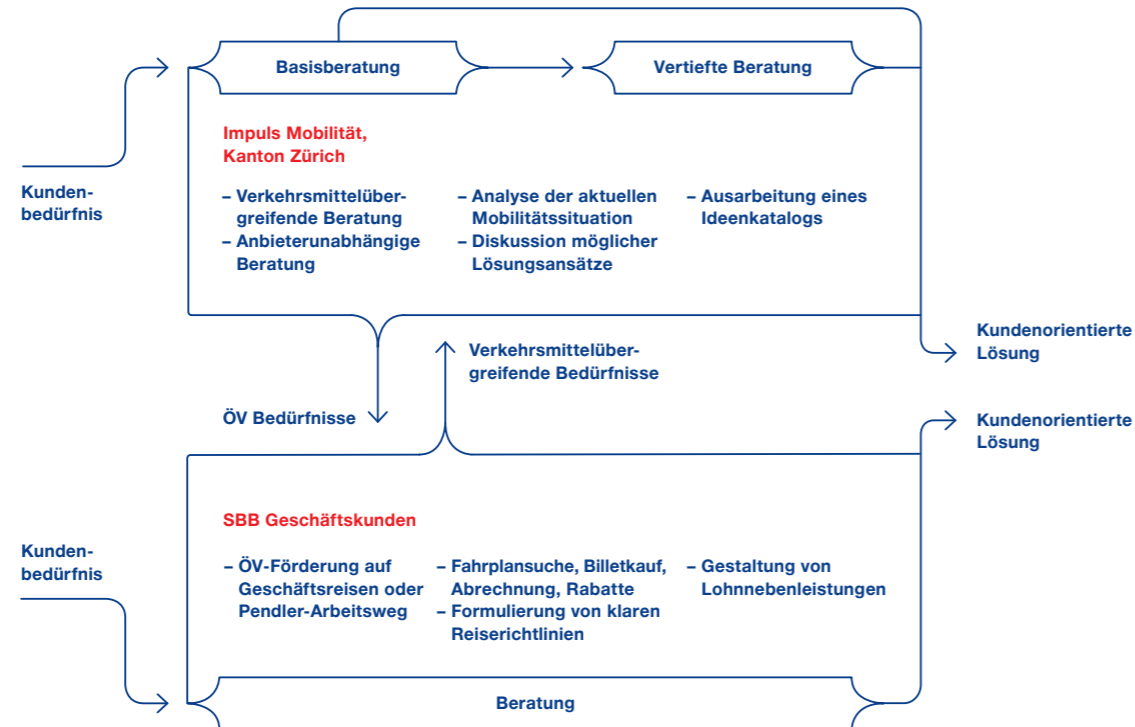
Mobilitätsberatung abstimmen und damit Wirkung erzielen

Der Kanton Zürich berät mit seinem Programm «Impuls Mobilität» Gemeinden, Unternehmen, Investoren, Schulen, Spitäler, Veranstalter und weitere Akteure über Massnahmen, die zu einem effizienten und umweltgerechten Mobilitätsverhalten motivieren. Die Beratungen des Kantons werden seit über zehn Jahren erfolgreich angeboten. Sie erfolgen grundsätzlich produktneutral und verkehrsartenübergreifend.

Komplementär dazu berät «SBB Geschäftskunden» mittlere und grosse Firmen persönlich, ganzheitlich und vernetzt bezüglich ÖV-Mobilität mit Fahrplanangebot, Sortiment, digitaler Kaufkanäle und Prozesse sowie Services. Massgeschneiderte ÖV-Lösungen werden mit dem Ziel, Mehrwerte zu generieren und die ÖV-Markt-

anteile zu erhöhen, offeriert und umgesetzt.

Kanton und SBB tragen den verkehrsübergreifenden Bedürfnissen ihrer Kunden Rechnung, indem sie ihre eigenen Mobilitätsberatungen aufeinander abstimmen.



Hauptverkehrszeiten spürbar entlasten

Weiter setzt sich der Kanton Zürich ein, dass neue Standorte für Kantonsschulen auf verkehrliche Auswirkungen geprüft werden. Er bevorzugt dabei Standorte, welche in der Gegenlastrichtung der grossen Verkehrsströme liegen.

Eine bessere Verteilung der bestehenden Verkehrsnachfrage im Laufe des Tages ist grundsätzlich möglich und sinnvoll. Auch das Verkehrswachstum soll mehrheitlich ausserhalb der Hauptverkehrszeiten und somit ebenfalls auf bestehenden Kapazitäten stattfinden. Dafür setzen sich der Kanton Zürich und die SBB in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren gemeinsam ein. Im Fokus stehen flexible Arbeitsformen und Stundenplananpassungen bei Schulen, Hochschulen und Universitäten. Beide Partner führen einen Dialog mit Unternehmen, Verwaltungen und Schulen über flexible Arbeits- und Unterrichtsmodelle sowie über konkrete Anreize für ein optimiertes Pendeln.



Arealentwicklung

Die Bahn als Rückgrat der Siedlungsentwicklung

Der SBB als Eigentümerin zahlreicher Grundstücke an strategisch wichtigen Entwicklungsstandorten, insbesondere an den zentralen Bahnhofslagen, kommt eine entscheidende Rolle in der Siedlungsentwicklung zu. Unterschiedliche Einflussfaktoren und Abhängigkeiten machen die Entwicklung von Arealen komplex und bedingen ein koordiniertes, zielgerichtetes und gemeinsames Vorgehen, damit «Win-win-win-Lösungen» für den Kanton Zürich, die Gemeinden und die SBB geschaffen werden können. Neben dem Ausbau der Bahnhöfe zu attraktiven Mobilitäts- und

Dienstleistungszentren verfolgt die SBB das Ziel, die Areale im Umfeld der Bahnhöfe städtebaulich zu entwickeln und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Dazu stimmt sich die SBB eng mit dem Kanton Zürich und den Gemeinden sowie der Öffentlichkeit ab.

Im kantonalen Richtplan sind zwölf Zentrumsgebiete mit hoher Siedlungsdichte und grossem Veränderungspotenzial festgelegt. Für die Bahnhofsgelände sind eine Verdichtung und Mehrfachnutzungen wie Arbeiten, Wohnen, Logistik und Infrastruktur vorgesehen.



Smart City für maximale Standortattraktivität

Innovationen im Bereich Arealentwicklung, wie die Entwicklung von Städten zu «Smart Cities», sind für den Kanton Zürich als Wirtschaftszentrum der Schweiz ein relevantes Zukunftsthema. Diese Smart Cities sollen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Standortattraktivität und Lebensqualität sowie Wettbewerbsfähigkeit bei minimalem Ressourcenverbrauch bieten. Ermöglicht wird dies durch eine digitale Vernetzung unterschiedlicher Akteure und Infrastrukturen, wie beispielsweise Transport, Energie, Kommunikation, Ver- und Entsorgung. Mithilfe der Digitalisierung und Innovationen wie dem Internet der Dinge können Städte intelligenter und effizienter funktionieren. Der Einsatz digitaler Technologien geschieht

dabei stets in Abstimmung mit weiteren planerischen und gestalterischen Mitteln sowie einer verstärkten Mitwirkung aller städtischen Anspruchsgruppen.

Kanton Zürich und SBB sind bestrebt, die Städte und Gemeinden bei solchen «smarten» Vorhaben zu begleiten. An der Schnittstelle zwischen Raum- und Verkehrsplanungen leisten beide Partner mit innovativen Mobilitätslösungen ihren Beitrag. Zudem setzen sie ihre Fachkompetenzen zur langfristigen Mobilitäts- und Angebotsplanung gemeinsam ein. Die Städte Zürich und Winterthur erarbeiten Smart-City-Programme und unterstreichen damit die strategische Bedeutung einer Smart City für den urbanen Raum.

Quelle:
Darstellung basierend auf Boyd Cohen (2014).
The Smartest Cities In The World 2015: Methodology.

Ökosystem Smart City



Wirtschaft

Lokale und globale Vernetzung, hohe Produktivität



Mobilität

Integrierte Kommunikation, intermodale Mobilität, nachhaltige Verkehrsträger



Politik

Transparente Regierung, Online-Dienstleistungen, intelligente Infrastrukturen



Umwelt

Intelligente Raum- und Gebäudeplanung, effizientes Ressourcenmanagement



Lebensqualität

Hohe Lebensqualität, Sicherheit und Gesundheit



Bevölkerung

Integrative Gesellschaft und Bildung, Kreativität

Mitwirkung der Bevölkerung an der städtebaulichen Planung

Arealentwicklungen in den urbanen Räumen haben das Ziel, die Qualität, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des heutigen und für die Zukunft geplanten Bahnbetriebs und aller damit zusammenhängender Prozesse zu erhalten. Ein Einbezug der

Bevölkerung bei diesen wichtigen Vorhaben ist für Kanton und SBB für eine grösstmögliche Übereinstimmung mit allen Beteiligten zentral. In der Stadt Zürich hat die SBB ein partizipatives Vorgehen beispielsweise für ein Areal im Gebiet der Neugasse durchgeführt. Mit rund 200 Personen der lokalen Bevölkerung wurde ein städtebauliches Konzept für die Umnutzung des Areals in Wohn- und Arbeitsraum mit öffentlichen Grünflächen erarbeitet.

Jürg Stöckli, Leiter SBB Immobilien: «Der Aufwand des Mitwirkungsverfahrens hat sich gelohnt. Wir haben viel gelernt und werden nun diesen Ansatz auf frei werdende Areale mit einer gewissen Grösse übertragen.»



Koordination Infrastrukturen

Lückenlose Mobilitätskette als Gemeinschaftsaufgabe

Der Kanton Zürich und die Gemeinden planen, errichten und betreiben in ihren Kompetenzbereichen Infrastrukturen für den Fuss- und Veloverkehr, den strassengebunden ÖV und den motorisierten Individualverkehr. Damit werden Angebote geschaffen, die den Zugang zur Bahn erleichtern und damit nutzbringend für die SBB und die Bewohner sind. Die Mobilitätskette ÖV-Fuss- und Veloverkehr wird entscheidend gestärkt. Dies bedingt kostenintensive Vorhaben wie Über- oder Unterführungen der Bahngleise. Viele bestehende Gleisquerungen

genügen nicht mehr. Sie müssen saniert oder ausgebaut und Netzlücken müssen geschlossen werden. Die Planung und Finanzierung dieser Querungen stellen für den Kanton Zürich und die daran beteiligten Gemeinden eine grosse Herausforderung dar.



Attraktiver Zugang zur Bahn durch partnerschaftliche Zusammenarbeit

beiden Partner ist es, ihre Verkehrsinfrastrukturen bestmöglich frühzeitig und abgestimmt auf die Bedürfnisse miteinander zu koordinieren, zu standardisieren und in hoher Effizienz zu erstellen. Bei der Planung von Verkehrsinfrastrukturen arbeiten sie eng zusammen und beziehen die betroffenen Gemeinden mit ein, um eine nahtlose Integration der kantonalen und kommunalen Infrastrukturen mit dem gesamten ÖV-System sicherzustellen.

Kanton und SBB stellen unter Einbezug der Gemeinden sicher, dass die Bahnhöfe attraktive ÖV-Drehscheiben bleiben. Sie sollen ein bestmögliches Umsteigen zwischen den Verkehrsträgern sowie direkte und attraktive Zugangswege für Fussgänger und Velofahrer bieten. Ziel der



© Calatrava Valls SA

Zusammenarbeit und gegenseitiger Interessensausgleich

Die Wechselwirkungen zwischen Personen- und Güterverkehr, Bahninfrastruktur und räumlicher Entwicklung bedingen, dass strategische Projekte zwischen SBB und Kantonen koordiniert werden müssen. Kanton und SBB handeln im Bewusstsein, dass ihre Planungen optimal aufeinander abgestimmt werden. Sie ergreifen gemeinsam Massnahmen, um Effizienzsteigerungen sowie Innovationen zu ermöglichen sowie Interessen oder finanzielle Auswirkungen auszugleichen. Um die Potenziale bestmöglich zu nutzen, bündeln der Kanton Zürich und die SBB ihre Kräfte.

Bei Investitionsprojekten des Kanton Zürichs oder der SBB können finanzielle Auswirkungen auf den jeweils anderen Partner entstehen. Um diese auszugleichen, werden die Partner Grundsätze zur gegenseitigen Entschädigung bei Investitionsprojekten festlegen.



Güterverkehr und Logistik

Zentraler Faktor für
den Wirtschaftsraum

Für Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Zürich ist ein leistungsfähiger Güterverkehr von grosser Bedeutung. Der Kanton Zürich und die SBB setzen sich für Rahmenbedingungen ein, die einen sicheren, wirtschaftlichen, leistungsfähigen und umweltgerechten Transport von Gütern ermöglichen.

Einer übermässigen Belastung des Strassennetzes ist mit der Förderung des Güterverkehrs mit der Bahn zu begegnen. Beim Transport, Umschlag und der Lagerung von gefährlichen Gütern ist die Störfallverordnung

zu berücksichtigen. Die Lärmbelastung von Wohngebieten ist zu minimieren.

Bedienpunkte im Kanton Zürich erschliessen die Wirtschaftsstandorte mit grossen Gütermengen und binden diese an das Bahnnetz an. Dazu kommt ein örtlich flexibles Angebot mit Punkt-zu-Punkt-Verbindungen für Sendungen mit spezifischen Kundenbedürfnissen. Die Ver- und Entsorgung des urbanen Raums mit Handels- und Dienstleistungsprodukten sowie einer schienengebundenen Baulogistik ist für SBB Cargo ein wichtiges Anliegen.



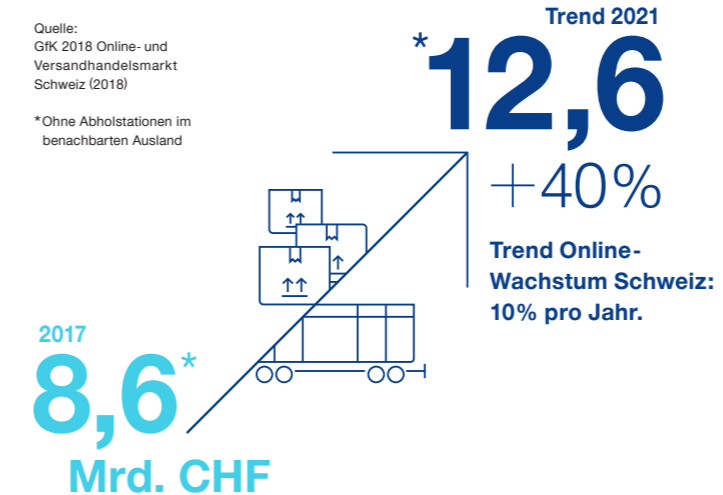
Leistungsfähige Güterumschlaganlagen

Leistungsfähige Güterumschlaganlagen an zentralen Standorten sorgen für kurze Transportdistanzen auf der Strasse. Bestehende und geplante Güterumschlaganlagen sind in den Richtplänen verbindlich festgelegt. Solche Standorte können dann verlegt werden, wenn sich damit insgesamt eine bessere Lösung ergibt. In urbanen Gebieten wird die Mehrfachnutzung von Güterverkehrs- und Logistikflächen angestrebt. Das kantonale Konzept für den Güterverkehr bildet die Grundlage für künftige Vorhaben im Güterverkehr.

Der Kanton Zürich und die SBB setzen sich mit anderen Verkehrsunternehmen und der Transportbranche dafür ein, dass neue Angebote im Bereich Güterverkehr und Logistik entstehen. Dies soll durch effiziente und wirtschaftliche Systeme im Sinne eines möglichst automatisierten Behälterumschlags geschehen.



Logistik-Hubs



Der Einkauf von Gütern im Internet hat in den letzten Jahren stark zugenommen und damit auch die Zahl der Pakete, die zugestellt werden müssen. Mit dezentralen Umschlagsterminals kann eine umweltschonende Versorgung der Region gewährleistet werden.

Neue Angebote im kombinierten Güterverkehr und bei der Güterverteilung sollen durch den Aufbau effizienter und wirtschaftlicher Systeme für den automatisierten Behälterumschlag durch Verkehrsunternehmen der Transportbranche gefördert werden. Dabei steht die Ver- und Entsorgung des urbanen Raums mit dem Betrieb von Logistik-Hubs im Vordergrund.

Zusammen mit den Standortgemeinden und den Logistikunternehmen werden Konzepte für

verbrauchernahe Logistik-Hubs entwickelt. Das ganzheitliche Angebot soll einen gebündelten Bahnzulauf in die Zentren mit Umschlag Schiene-Strasse und einer «Last Mile»-Bedienung auf der Strasse beinhalten.

Der Einkauf von Gütern im Internet hat in den letzten Jahren stark zugenommen und damit auch die Zahl der Pakete, die zugestellt werden müssen. Mit dezentralen Umschlagsterminals kann eine umweltschonende Versorgung der Region gewährleistet werden.

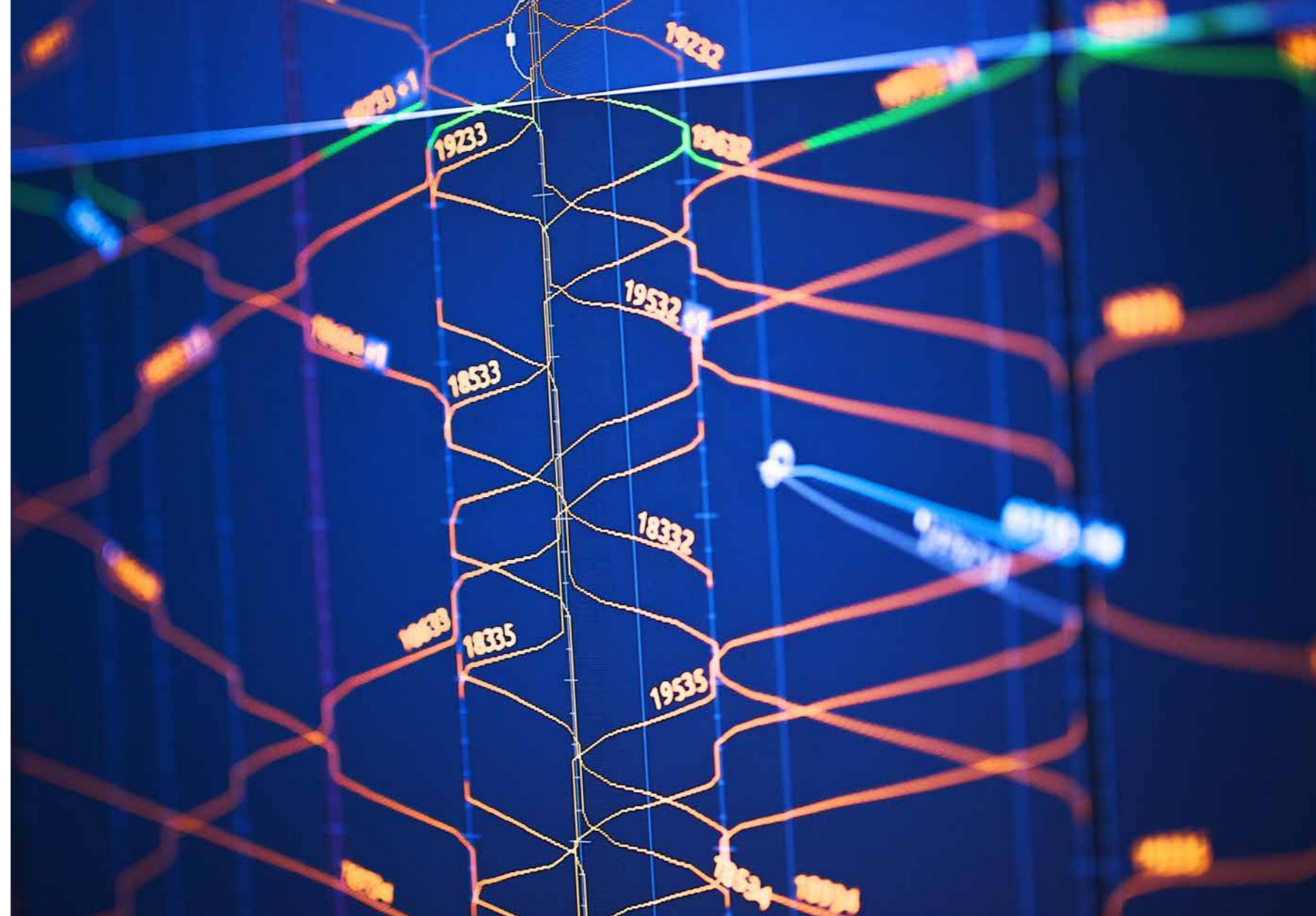
Mobilität der Zukunft

Gemeinsam die mobile
Zukunft gestalten

Die Mobilität erlebt einen tiefgreifenden Wandel. Neue Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche und technologische Veränderungen und neue Anbieter verändern den Mobilitätsmarkt nachhaltig. Gleichzeitig steigt die Nachfrage im ÖV ungebrochen, gerade in Ballungsräumen der Agglomeration Zürich. Der Kanton Zürich und die SBB wollen diesen Wandel entscheidend mitprägen und zukunftsweisende Mobilitätskonzepte anbieten.

Der Kanton Zürich setzt sich für flexible Rahmenbedingungen ein,

um Innovationen im Verkehr zu begünstigen. Neue Technologien und Änderungen im gesellschaftlichen Mobilitätsverhalten werden von Kanton Zürich und der SBB aufgenommen, um zu einer nachhaltigen Entwicklung des Gesamtverkehrs beizutragen. Dabei beziehen die beiden Partner die Wirtschaft, den Bund sowie weitere Interessensgruppen ein und berücksichtigen die Konsequenzen in der Raumentwicklung.



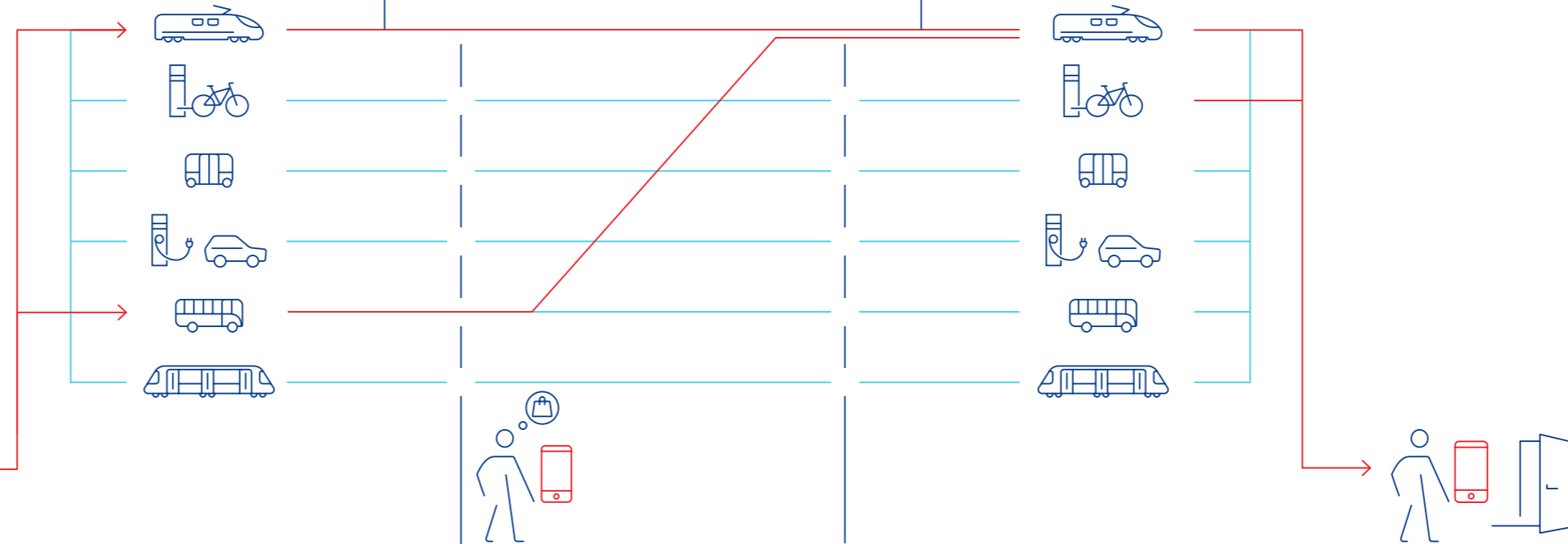
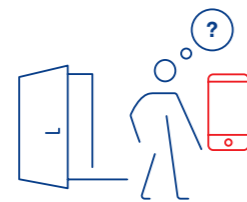
Mobilitätslösungen für die ganze Reisekette

Die Kunden erwarten zunehmend einfache, flexible, individualisierbare Mobilitätslösungen, gerade auch im urbanen Raum. Zudem kombinieren sie die Verkehrsträger immer stärker nach ihren persönlichen Mobilitätsbedürfnissen. Ziel der SBB und des Kantons Zürich ist es, die ganze Reise- und Logistikkette für ihre Kunden von A nach B optimal zu organisieren.

Die Weiterentwicklung der SBB App mit dem Reiseplaner ermöglicht in Zukunft eine einfache Planung von Tür zu Tür. Die verschiedenen Angebote des ÖV inklusive Fernbusse, des motorisierten Individualverkehrs sowie Car- und Bikesharing werden vergleichbar, kombinierbar und buchbar sein. Damit wird auch

ein Mobilitätsverhalten der Nutzer und Nutzerinnen gefördert, das im Einklang mit den im Gesamtverkehrskonzept festgehalten Zielsetzungen des Kantons Zürich steht.

Mit dem Grundsatz «Eine Reise, ein Billett» soll es zudem bei den Fahrausweisen eine starke Vereinfachung geben: Künftig reicht ein Einchecken zu Beginn der Reise und ein Auschecken am Ziel. Verrechnet wird automatisch der günstigste Preis.



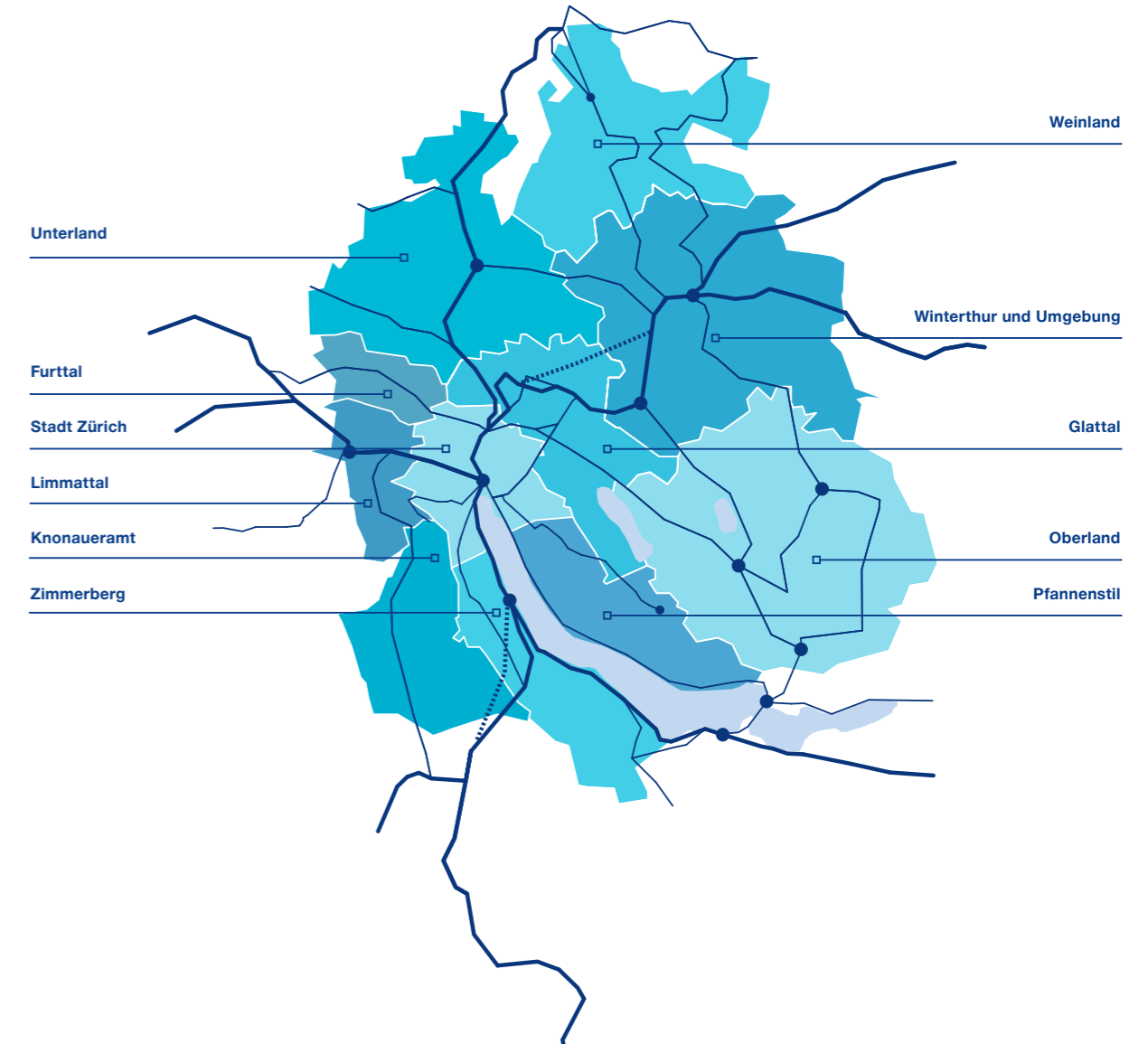
Mehr als nur Bahnhöfe

In der Mobilität der Zukunft werden Bahnhöfe noch mehr zu eigentlichen Mobilitätshubs. Das heisst, sie bieten optimale Umsteigebeziehungen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern. Mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot sind sie zudem Publikumsmagnet und eigene Destinationen an attraktiven Zentrumsanlagen. Bahnhöfe werden darüber hinaus immer digitaler. Die Chancen der Digitalisierung werden im Zürcher HB erforscht und getestet, um das Kundenerlebnis zu steigern sowie die Effizienz und Sicherheit zu optimieren. Die SBB will zudem die Kundeninteraktion und -information verbessern und neue Services etablieren.

Planungsräume

Mit der Gesamtperspektive Zürich wird ein Arbeitsprogramm erarbeitet, welches eine gesamtheitliche Übersicht der Planungen im Raum Zürich mit Horizont 2030+ ermöglicht. Dabei geht es um eine koordinierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Kanton Zürich und SBB konkretisieren damit die gemeinsam festgelegten Fokusthemen in Form regionenübergreifender Massnahmen oder mit örtlichem Bezug zu verschiedenen Teilräumen.

Für die jeweiligen Teilräume wird die Intensität der Planungen von SBB und Kanton Zürich in den Fokusthemen Mobilitätsmanagement, Arealentwicklung, Koordination der Infrastrukturen sowie Güterverkehr und Logistik abgebildet. Regionenübergreifend bearbeiten die Partner vor allem das Thema Mobilität der Zukunft mit entsprechenden Massnahmen.



Stadt Zürich und Glattal

Die **Stadt Zürich** als der zentrale Wohn-, Wirtschafts- und Wissensstandort des Kantons entwickelt sich innerhalb der heutigen Siedlungsgrenze dynamisch weiter. Der ÖV, der Velo- und Fussverkehr werden gezielt gefördert und ausgebaut.

Das **Glattal** ist einer der wichtigsten Arbeits- und Wohnstandorte im Kanton. Es ist auch eine bedeutende Mobilitätsdrehscheibe mit wichtigen nationalen Strassen und Schienenstrecken. Die räumliche Entwicklung des Glattals ist auf den ÖV ausgerichtet.

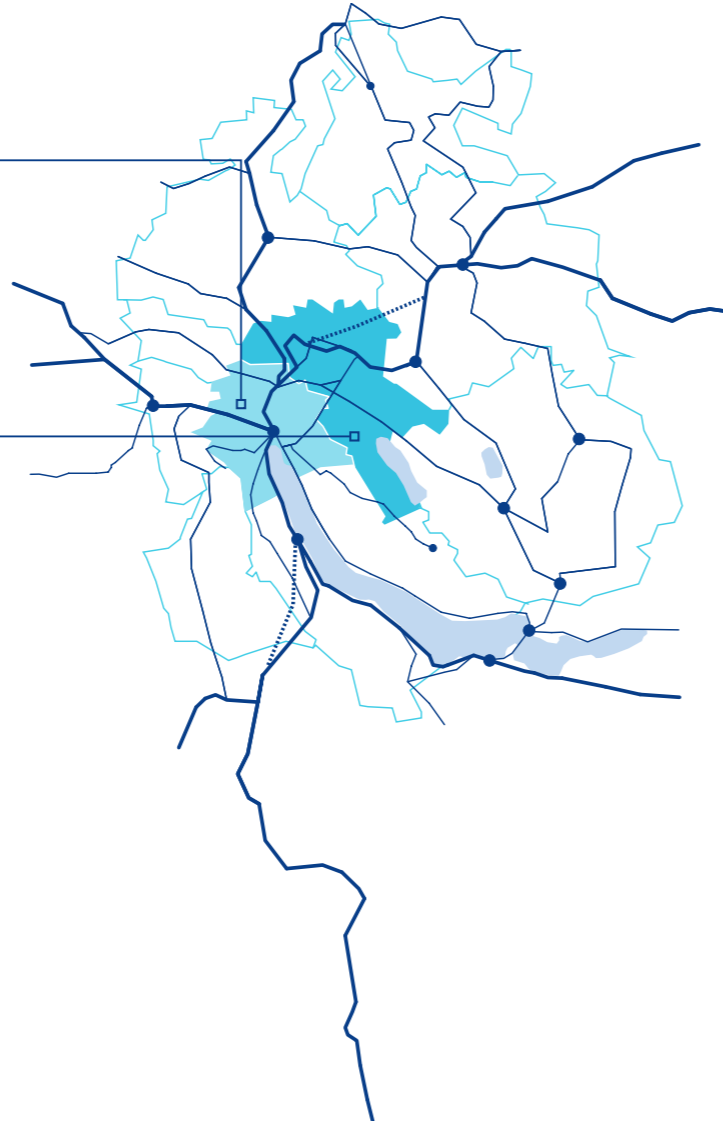
Planungsintensität Horizont 2030+

Mobilitätsmanagement	● ● ●
Arealentwicklung	● ● ●
Koordination Infrastruktur	● ● ○
Güterverkehr	● ● ●

Mobilitätsmanagement	● ● ●
Arealentwicklung	● ● ○
Koordination Infrastruktur	● ● ●
Güterverkehr	● ○ ○

Legende

tief	● ○ ○
mittel	● ● ○
hoch	● ● ●



Limmattal, Furttal und Unterland

Das **Limmattal** wird als zentraler Entwicklungsraum in Zukunft eine markante Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung erfahren. Leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen bestehen bereits und weitere Ausbauten von nationaler und regionaler Bedeutung sind in Planung.

Das **Furttal** hat in grossen Teilen ländlichen Charakter und will diesen bewahren. Regensdorf als zentraler Arbeitsplatz- und Wohnstandort soll sich massvoll und im Gleichschritt mit dem Ausbau des ÖV-Angebots entwickeln.

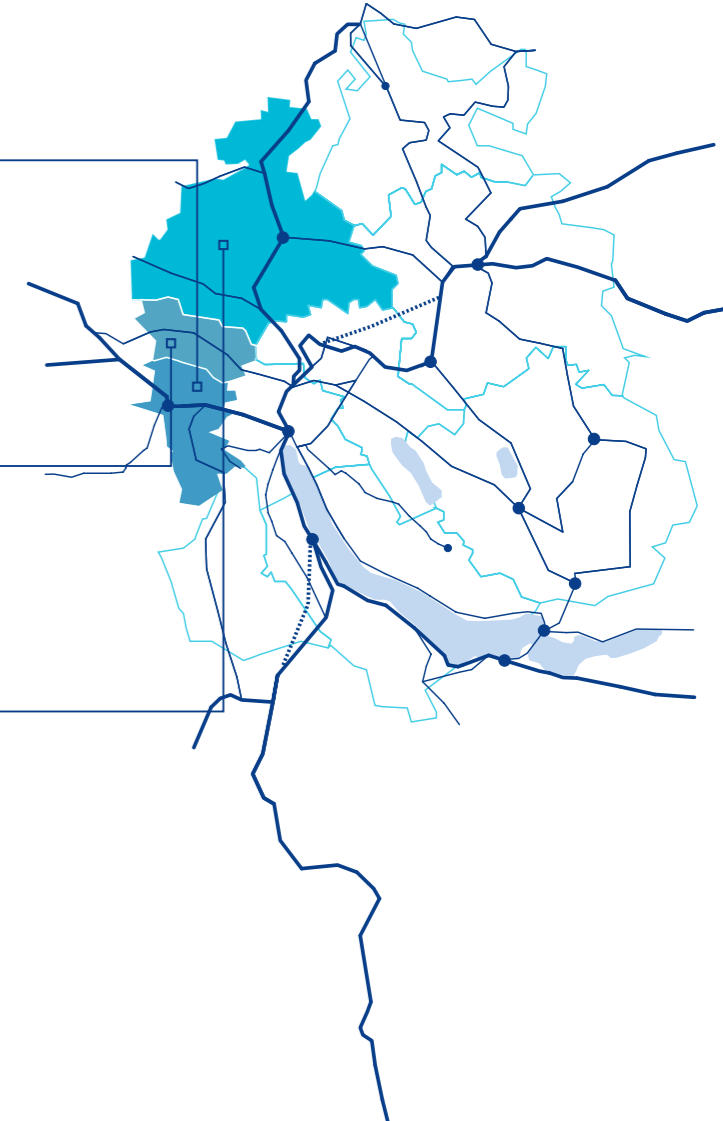
Das **Unterland** ist geprägt durch seine Ausrichtung auf die Zentren Zürich und Winterthur. Die Siedlungsentwicklung richtet sich auf die Standorte, welche mit dem ÖV gut erreichbar sind.

Planungsintensität Horizont 2030+

Mobilitätsmanagement	● ● ●
Arealentwicklung	● ○ ○
Koordination Infrastruktur	● ○ ○
Güterverkehr	● ● ○

Mobilitätsmanagement	● ○ ○
Arealentwicklung	○ ○ ○
Koordination Infrastruktur	○ ○ ○
Güterverkehr	● ● ○

Mobilitätsmanagement	● ○ ○
Arealentwicklung	● ○ ○
Koordination Infrastruktur	○ ○ ○
Güterverkehr	● ○ ○



Winterthur und Umgebung, Oberland und Weinland

Winterthur und Umgebung bildet ein Netz von Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Erholungsgebieten, das durch attraktive Landschaftsräume gegliedert und leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen erschlossen ist. Eine Herausforderung bilden die angestrebte Arbeitsplatzentwicklung und die Polarität Stadt-Umland.

Im Zürcher Oberland wird ein gezieltes Wachstum von Wohnraum und Arbeitsplätzen angestrebt. Der Verkehr soll siedlungsverträglich abgewickelt werden. Ein weiterer Ausbau der S-Bahn und punktuelle Ergänzungen des Strassennetzes sind vorgesehen.

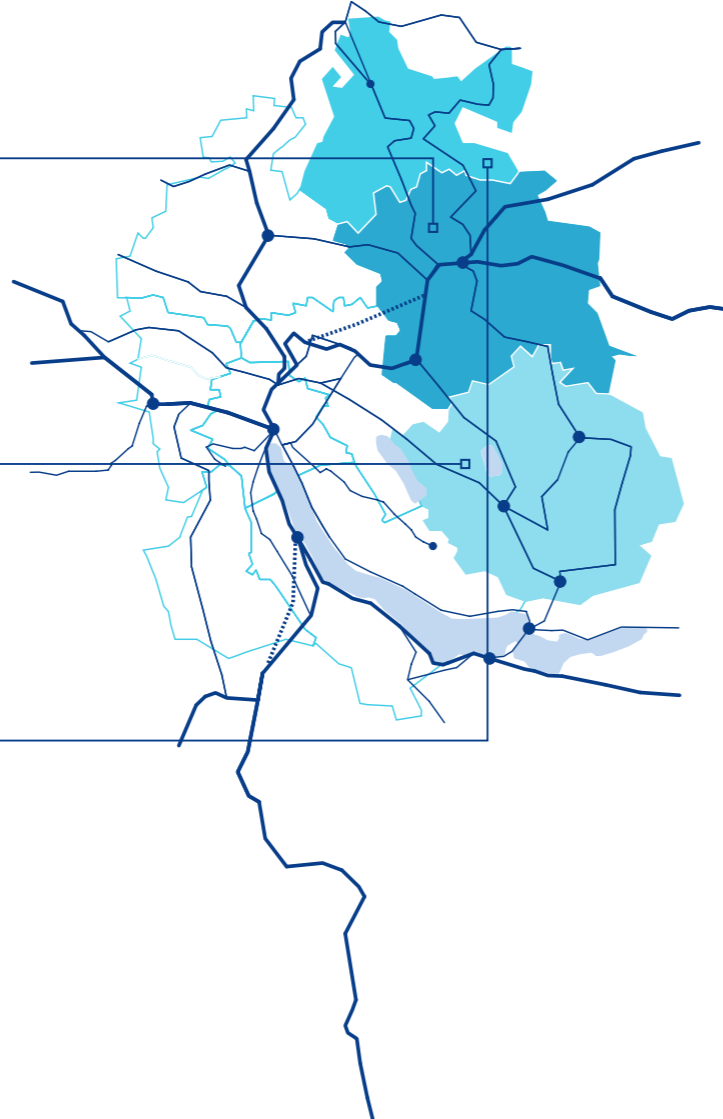
Für das Weinland ist die Erhaltung des ländlich geprägten Charakters mit hoher Wohnqualität zentral. Die zunehmenden Pendler- und Verkehrsströme sollen mit einem gut ausgebauten ÖV-Netz und attraktiven Bedingungen für den Fuss- und Veloverkehr bewältigt werden.

Planungsintensität Horizont 2030+

Mobilitätsmanagement	● ● ●
Arealentwicklung	● ● ●
Koordination Infrastruktur	● ○ ○
Güterverkehr	● ○ ○

Mobilitätsmanagement	● ● ○
Arealentwicklung	● ○ ○
Koordination Infrastruktur	● ○ ○
Güterverkehr	● ● ○

Mobilitätsmanagement	● ○ ○
Arealentwicklung	○ ○ ○
Koordination Infrastruktur	○ ○ ○
Güterverkehr	○ ○ ○



Pfannenstil, Zimmerberg und Knonaueramt

Der Pfannenstil ist vorwiegend eine Wohnregion. Eine Erweiterung der Bauzonen ist nur in beschränktem Masse vorgesehen. Das Verkehrssystem ist vor allem auf den ÖV ausgerichtet, um das Strassennetz zu entlasten.

Der Zimmerberg soll als Arbeitsstandort moderat weiterentwickelt werden. Dabei stehen die Bahnhofgebiete im Vordergrund. Der daraus resultierende Mehrverkehr ist hauptsächlich mit dem ÖV zu bewältigen.

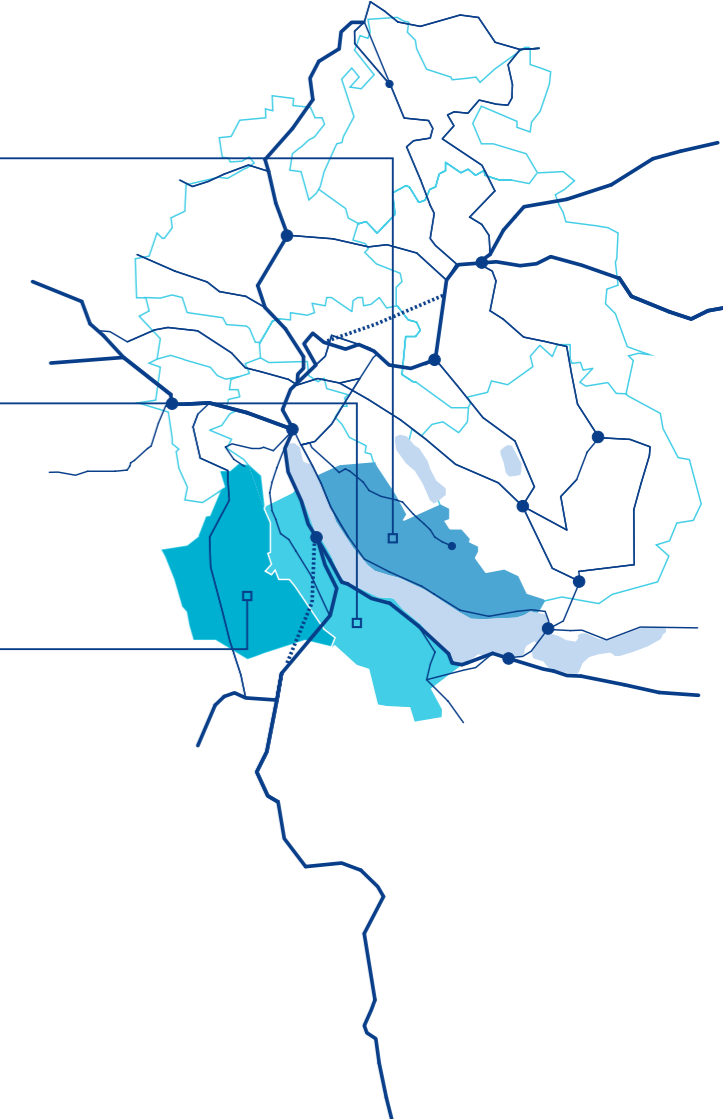
Das Knonaueramt zeichnet sich durch wertvolle Landschafts- und Naturräume aus. Seit Eröffnung der A4 und der A20 entwickelt sich das Amt zunehmend dynamisch als Wohn- und Arbeitsgebiet.

Planungsintensität Horizont 2030+

Mobilitätsmanagement	● ● ○
Arealentwicklung	● ● ○
Koordination Infrastruktur	● ○ ○
Güterverkehr	● ○ ○

Mobilitätsmanagement	● ● ○
Arealentwicklung	● ○ ○
Koordination Infrastruktur	○ ○ ○
Güterverkehr	● ○ ○

Mobilitätsmanagement	● ● ○
Arealentwicklung	○ ○ ○
Koordination Infrastruktur	● ○ ○
Güterverkehr	○ ○ ○



Die Gesamtperspektive Zürich berücksichtigt die gesetzlichen Rahmenbedingungen und schliesst Themen wie das Angebot im Regional- und Fernverkehr sowie die Angebote im Güterverkehr, Rollmaterial, Infrastruktur für Personen- und Güterverkehr, Tarif und Distribution aus. Diese Themen liegen ausserhalb der alleinigen Kompetenzen von Kanton Zürich und SBB.

Impressum

Herausgeber Schweizerische Bundesbahnen SBB, Kanton Zürich, 2018

Fotos Dominique Meienberg, SBB Bildarchiv

Gestaltung Furore GmbH, Basel **Druck** Steudler Press AG, Basel

Auflage 1000 Exemplare **Papier** FSC-zertifiziert, klimaneutral gedruckt

www.sbb.ch/gesamtperspektiven

www.afv.zh.ch/gesamtperspektive

